

Josephs-Hospital ist gewappnet für Massenansturm von Verletzten

Von BETTY ROGGENKAMP

Warendorf (gl). Einsatzbereit sind auch die Ärzte in der Notaufnahme des Josephs-Hospitals in Warendorf, als die erste „Verunglückte“ von den Notfallsanitätern in den Schockraum transportiert wird. Es erfolgt die Ersteinschätzung. „Das Vorgehen im Schockraum ist authentisch, ein echter Einsatz würde genau gleich ablaufen“, erklärt Pressesprecher Tobias Dierker. Einziger Unterschied: Die gelben Westen der Ärzte und Medizinischen Fachangestellten, die darauf hinweisen, dass eine Übung stattfindet. Schreie zerreißen die Luft, als die verletzte Statistin, von der Sanitärtrage auf das Krankenbett ver-

lagert wird. Offenbar liegen eine Beckenverletzung und ein Schädelhirntrauma vor, mutmaßen die behandelnden Ärzte, die sich konzentriert der medizinischen Versorgung widmen. Lange wird es nicht dauern, bis auch die 14 weiteren „Verletzten“ im Krankenhaus ankommen werden. Die Transportorganisation wird von dem Einsatzleitwagen der Malteser Drensteinfurt durchgeführt.

MANV – Massenansturm von Verletzten, so nennen die Katastrophenschützer jene Situation, die im Josephs-Hospital geprobt wird. An der Übung sind zirka 15 Fach- und Oberärzte sowie 20 Pflegekräfte und Medizinische Fachangestellte beteiligt. Die verletzten Übungspatienten, werden wie

echte Patienten ersteingeschätzt und nach Behandlungsdringlichkeit in den Originalräumlichkeiten versorgt.

Während der Übung gilt jedoch: Eine dringende Versorgung „echter“ Patienten hat Vorrang. Die Notaufnahme, Intensivstation und Radiologie sowie alle weiteren Bereiche sind uneingeschränkt einsatzfähig für reale Notfälle. Ziel der Übung ist „die angemessene und möglichst optimale medizinische Versorgung bei einer plötzlichen, hohen Anzahl von Leicht-, Mittel- und Schwerverletzten“, sagt Dierker. Eine so großangelegte Übung sei in den vergangenen 15 Jahren nicht vorgekommen.

 **Mehr Fotos und ein Video unter www.die-glocke.de.**